

"Erste Hilfe für die Gelbbauchunke"

Erfahrungen mit **Laichhilfen aus Beton** zur Bestandssicherung kleiner Gelbbauchunkenpopulationen

von Zeno Bäumler, Oberköblitz und Markus Kurz (Gebietsbetreuer für den Naturpark Oberpfälzer Wald und das Oberpfälzer Seenland), Schwandorf

Zusammenfassung

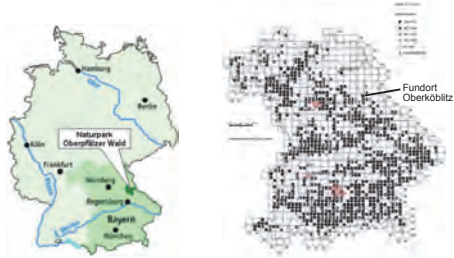
Um eine kleine, akut bedrohte Population der Gelbbauchunke im Naturpark Oberpfälzer Wald in Bayern zu stützen, wurde mit Hilfe von **Laichbecken aus Beton** versucht, die Individuenzahlen zu erhöhen, bevor längerfristige Maßnahmen wie Flächenankauf, Flächentausch oder Bewirtschaftungseinschränkungen wirksam werden.

Die Ergebnisse des ersten Jahres bestätigen, dass derartige Becken eine sehr schnelle, kostengünstige und sichere Maßnahme darstellen, kleine Populationen der Gelbbauchunke als "Erste Hilfe" zu unterstützen.

Vorgefundene Situation

Das entdeckte Vorkommen der Gelbbauchunke befindet sich am "Köblitzgraben" bei Wernberg-Köblitz auf etwa 420 m üNN im Naturpark Oberpfälzer Wald im Landkreis Schwandorf in Bayern.

In einer kleinen Senke einer an den Graben angrenzenden Wiese haben sich aufgrund von Vernässung einige tiefere **Schlepper-Fahrspuren** durch die vorangegangene Bewirtschaftung gebildet. Diese wurden von der Gelbbauchunke als **Aufenthaltsgewässer** genutzt.



Lage in Deutschland. Verbreitung Gelbbauchunke Bayern.

Dieses Vorkommen bildet nach aktuellem Kenntnisstand die **nordöstliche Verbreitungsgrenze in Bayern**.

Aufgrund der vorgenannten Schwierigkeiten mit den Laichgewässern in der Wiese (Gefahr der Austrocknung und wegen der Bewirtschaftung) sowie am Bach (fehlende Besonnung; mögliche Austrocknung oder aber auch Ausspülen durch Hochwässer) wurde die **Anfertigung und der Einbau von Becken aus Beton** in dem schmalen Streifen am Bach in Betracht gezogen.



Betonbecken vor dem Einbau.

Autoren

Zeno Bäumler
Kirchgasse 9
92533 Wernberg-Köblitz
Tel. 09604 / 3361
zenobaeumler@gmx.de

Markus Kurz
Wackersdorfer Str. 80
92421 Schwandorf
Tel. 09431 / 471-373
markus.kurz@landkreis-schwandorf.de

Fotos:
Zeno Bäumler, Markus Kurz

Quellen:
Verbreitungskarte Bayern:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
www.lfu.bayern.de

Hinweis:
Die Stelle des "Gebietsbetreuers für den Naturpark Oberpfälzer Wald und das Oberpfälzer Seenland" wird gefördert von der Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der Glücksspielerate und mitfinanziert von der Europäischen Union mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds (ESF).



Köblitzbachtal von Norden (oben) und Fahrspuren (unten).



Becken vor (oben) und kurz nach dem Einbau (unten).

Betonbecken

Die von Zeno Bäumler aus Oberköblitz entworfenen und hergestellten vier Becken haben jeweils eine Größe von etwa 100 Zentimeter mal 60 Zentimeter bei einer Tiefe von 25 Zentimeter.

Sie sind aus Beton gegossen, wobei dieser **erdfarben** getönt ist, um nicht zu sehr aufzufallen bzw. um sich besser ins Landschaftsbild einzufügen.

Die Wandstärke beträgt 7 Zentimeter. Ein Becken wiegt etwa 130 Kilogramm.

Die Becken haben eine „geschwungene“ Form, um **Flachwasserzonen** zu erreichen. An einer Seite ist ein **Unterschlupf** integriert, um den Unken ein Versteck zu bieten. Dieses Versteck wird von den Unken auch angenommen.

Auf dem Beckengrund wurde nach dem Einbau eine **schlammige Bodenschicht** eingebracht, in dem sich die Unken ihrem natürlichen Instinkt folgend bei Gefahr vergraben können.

Das Fassungsvermögen beträgt ungefähr 100 Liter. Während der Laichperiode wurden die Becken zwei Mal nachgefüllt, was aber nicht unbedingt erforderlich gewesen wäre, da es jeweils kurz darauf geregnet hatte.



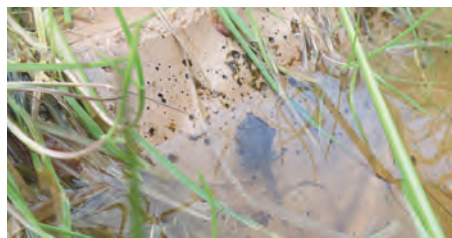
Kurz nach dem Einbau (li.) und nach einigen Wochen (re.).

Erfolge

Bereits nach wenigen Tagen wurden die Becken von den Unken angenommen und blieben den gesamten Sommer besetzt. Alle vier Becken wurden zum Abbläichen genutzt und aus allen Becken kamen Hüpferlinge hervor. In einem Becken wurden dabei über 40 Kaulquappen gezählt, in einem weiteren etwa 30. Insgesamt verließen über das ganze Jahr verteilt bis in den September **über 100 Hüpferlinge** die Becken.



Gelbbauchunken jeden Alters fühlen sich in den Betonbecken wohl und nehmen diese gern an.



Diskussion

Die vorgestellte Anfertigung und der Einbau von Laichbecken aus Beton stellt eine sehr **schnelle, kostengünstige und sichere** Maßnahme dar, um kleine Populationen der Gelbbauchunke „aufzufangen“ und zu unterstützen.

Die Kosten inklusive Transport und Einbau beliefen sich auf unter 300 € pro Becken. Im Gegensatz zu vielen Artenhilfsmaßnahmen sind bei den vorgestellten Betonbecken der Maschinen- und auch Platzaufwand sehr gering. Somit sind diese auch bei **kleinen Grundstücken** oder entlang von Gräben oder Bächen gut einsetzbar.

Beim Einsatz dieser Becken zeigte sich, dass bei einem frühen Einbau auch Fressfeinde der Unken diese als Lebensraum nutzen (z.B. Libellenlarven). Beim Einsatz mehrerer Becken kann es daher sinnvoll sein, diese **zeitlich versetzt einzubauen** (schneller sich erwärmende Aufenthaltsbecken für erwachsene Tiere im Frühjahr, Laichbecken im Sommer).

Neben einer „Erste Hilfe“ wie im vorliegenden Fall erscheinen die Becken ebenso als geeignet, um **vermutete Vorkommen aufzufinden**, indem man derartige Becken im möglichen Lebensraum / Laichgebiet anbietet. Sehr schnell könnte dadurch die Anwesenheit von laichenden Tieren bzw. Kaulquappen nachgewiesen werden.